

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 153.

Freitag, den 2. Juni.

1843.

Keine Verlegung der Mittagsmahlzeit!

Da in diesen Blättern bereits viermal über die Verlegung der Mittagsmahlzeit gesprochen worden und dadurch bewiesen werden sollte, daß die beabsichtigte Aenderung eine viele Vortheile und Annehmlichkeiten gewährende Verbesserung sei, so möchte es jetzt an der Zeit sein, dieses vielbehandelte Thema einmal auf entgegengesetzte Weise durchzuführen.

Nur die mit irdischen Gütern hinlänglich und zum Theil überflüssig begabten Menschen, wie z. B. Principale, Geschäftsführer u. dgl. m., können durch die Verlegung der Mittagsmahlzeit Vortheile erhalten; ihre in weniger glänzenden Verhältnissen lebenden Mitgeschöpfe aber, denn solche bleiben sie doch, obwohl sie von Manchen nicht unter die Menschen gerechnet und demgemäß behandelt werden,*) können durch diese Verlegung nur Nachteile erhalten. Dieß zu veranschaulichen, dürfte eben nicht schwer fallen.

Die erstere Classe, die nur ihrem Willen zu folgen braucht, und von der Manche bis Morgens 7, 8 und 9 Uhr, wohl auch, und namentlich nach einer der Schwelgerei geopferten Nacht, noch länger der Ruhe im Bette pflegen, und erst um 10 oder 11 Uhr frühstücken, denen muß es dann natürlicher Weise höchst fatal und unbequem vorkommen, wenn sie um 12 Uhr, ohne vorher das Frühstück gehörig verdaut zu haben, schon wieder an das höchst mühselige Geschäft des Essens gehen sollen. Diejenigen, an die solche grelle Forderungen ergehen, sind wahrlich die geplagtesten Leutchen unter der Sonne, denn sie leben, müssen schlafen und unter unsäglichen Anstrengungen essen und trinken. Eine Mitleidshürne die schon wieder Mittags 12 Uhr essen sollenden Menschheit! —

Ganz anders verhält es sich mit der zweiten Classe, von der nicht allzuwenig Glieder oft schon des Morgens 4 Uhr — eine Zeit, wo mancher Prasser erst von nächtlichen Schwelgelagen zurückkehrt — an ihr nur zu oft wahrhaft mühevoller Tagewerk gehen; Andere, die in den Frühstunden von 5 bis 8 Uhr ihre Geschäfte beginnen, werden, nachdem sie um 8 oder spätestens um 9 Uhr gefrühstückt haben, gewiß um 12 Uhr Mittags sich nach der Hauptmahlzeit sehnen; und diese ist ihnen auch mit Recht zu gönnen. Die jetzt gewöhnliche Mittagszeit bietet dem fleißigen Arbeiter — dem nur die Stunde von 12 bis 1 Uhr zur Erholung gegeben ist — neben der körperlichen Erholung auch eine geistige Erkräftigung dar. Nur zu

*) Es versteht sich von selbst, daß es hiervon, und namentlich in Leipzig, höchst ehrenwerthe Ausnahmen giebt.

oft, und namentlich in der drückenden Gegenwart, kann dieser eine äußerst kärgliche Mahlzeit genießen. Deshalb aber müssen wir jenen Vorschlag als unreif und unpraktisch in jeder Hinsicht bezeichnen, welchen wir neulich lasen, und der darauf hinauslief, zu der jetzt gewohnten Mittagsstunde ein zweites kurzes Frühstück folgen zu lassen. Gehet nur zur Mittagszeit hin, Ihr übermüthigen, Euren Launen fröhnenden Schlemmer, gehet nur hin in die dürftige Wohnung des unverdrossenen Arbeiters und sehet Euch das kärgliche Mahl an, das ihn nach einer 6, 5 und 4 stündigen anstrengenden Arbeit erquickt soll. Wollt Ihr ihm auch das noch nehmen und ihn mit trockenem Brote und kaltem Wasser abspesen, während Ihr an wohlbesetzten Tafeln mit den ausgesuchtesten Leckereien und den theuersten Weinen Eure Gaumen ligelt?! Am gerathensten wäre es da wohl, und insbesondere in den jetzigen drückenden Zeitverhältnissen, wenn Ihr, um den Armen für die zu raubende Mittagsmahlzeit zu entschädigen, den in Nr. 140 d. Bl. gethanen Vorschlag beherzigen wolltet und Euch Mühe gäbet, die Kunst zu erlernen und dann zu lehren: „ferner hin gar nicht zu essen“.

Die Mittagszeit aber ist für die mit der Natur Ordnung Haltenden die passendste Zeit zur Hauptmahlzeit, und wir glauben, von allen denen, die zur Mittagszeit zu speisen pflegen, werde sich wohl keiner den Magen so überladen und überladen können, daß er für die Nachmittagsstunden zur Arbeit untüchtig werde. Wer freilich länger als eine Stunde an einer wohlbesetzten Tafel weilt, nur darauf bedacht ist, den Magen zu überfüllen und den Gaumen zu ligeln, der wird in der That für mehrere Stunden des Nachmittags unfähig zu irgend einer Beschäftigung geworden sein. Man hat ferner in dem vielberregten Vorschlage darzuthun gesucht, es würde die neue Einrichtung auch für Schulen und Universitäten sehr zweckmäßig sein. Auch diese Behauptung ist völlig unbegründet, denn der fleißige Gelehrte, der von Morgens 4 oder 5 Uhr an den Wissenschaften dient, so wie lernbegierige Schüler und Studenten, die von eben dieser Zeit an ihren Studien obliegen, ihnen allen wird die jetzt gewöhnliche Mittagsessenszeit eine recht willkommene Erholung nach gehabten Anstrengungen sein und sie werden sich weder ungeneigt noch ungeschickt fühlen, nach beendigter Mahlzeit ihre Studien fortzusetzen.

Unter den Scheinüblichkeiten, welche der jetzt gewohnten Mittagsessenszeit ferner aufgebürdet werden, befindet sich auch der: „es wäre doch in der That sehr lästig und unbe-